Der Wiehengebirgsbote
MAI 2024

TERMINE

31. Aug. 2024 – Seminar „Wandern für Weltentdecker“ in der Wanderhütte Osnabrück-Pye

14./15. Sept. 2024 – Ausbildung zum Radtourenführer in Bramsche-Kalkriese

19. bis 22. Sept. 2024 – Deutscher Wandertag, Heilbad Heiligenstadt (Thüringen)

Okt./Nov. 2024 – WGV-Vereinsvorsitzenden-Versammlung

Plattdeutsches Sprichwort

(bearbeitet von Ulrich Gövert)

Kinnerspeele/Aftälriemsel

Een, twei, drei, veer, fiew, seß, seben,
use Katte häw Junge kregen.
Drei sünd witt, drei sünd swatt un de
sebende häw kienen Stiärt vört Gatt.

Neues zu Natur und Umwelt:

Naturgefahrenbilanz 2023: 4,9 Milliarden Euro Schäden durch Wetterextreme

Wetterextreme wie Sturm, Hagel und Überschwemmungen infolge von Starkregen haben im Jahr 2023 hohe Schäden verursacht. „Die versicherten Schäden an Häusern, Hausrat, Betrieben und Kraftfahrzeugen sind 2023 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 900 Millionen Euro auf 4,9 Milliarden Euro gestiegen“, sagt Jörg Asmussen, Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). „Sie liegen damit leider ziemlich stabil auf dem hohen Niveau des langjährigen Durchschnitts von 4,9 Milliarden Euro.“ Der aktuellen GDV-Naturgefahrenbilanz zufolge entfielen 900 Millionen Euro auf Schäden durch Naturgefahren wie Überschwemmungen infolge von Starkregen. Die Schadenbilanz fällt hier leicht unterdurchschnittlich aus, so der GDV.

Quelle: GDV 2024 (https://www.gdv.de/gdv/medien/medieninformationen/naturgefahrenbilanz-2023-4-9-milliarden-euro-schaeden-durch-wetterextreme--162854)

Die TVL-Wandergruppe unterwegs auf dem Grünen Band

Löhne (schu). Der schönste, aber einsamste Wanderweg Deutschlands führt auf der ehemals deutsch-deutschen Grenze vom Dreiländereck Sachsen-Bayern-Tschechien bis an die Ostsee. Nach 2023 führte die zweite Etappe nun einige Wander*innen des TV Löhne-Bhf vom thüringischen Föritztal ins bayerische Grabfeld.

„Wo wollt ihr hin?“ fragte ungläubig der Busfahrer in Sonneberg die Fahrgäste, „nach Rotheul-Krögelswustung?“ „Da habe ich schon lange keine Fremden mehr hingefahren!“ Sogleich betätigte er sich als Sachkundiger und erklärte den Fremden während der 40-minütigen Fahrt viel über Land, Leute und Besonderheiten links und rechts des Wegs. Die Straße wurde immer enger, die Gegend immer einsamer, endlich war das Ziel erreicht. Durch kleine und kleinste Siedlungen führte der Weg an diesem ersten Tag an Mupperg vorbei nach Neustadt bei Coburg.

Von Meilschnitz ging es weiter auf dem Kolonnenweg zum länderübergreifenden Froschgrundsee. Der See war ein Gemeinschaftsprojekt zwischen der BRD und der DDR, weil sich bei Hochwasser der See bis weit nach Thüringen ausdehnen konnte. Es war einer der wenigen Versuche, Grenzprobleme zwischen den deutschen Staaten einvernehmlich zu lösen. Inzwischen überspannt den See eine beeindruckende 800 m lange Eisenbahnbrücke der ICE-Schnellfahrstrecke Berlin – München. An Görsdorf vorbei, wo noch ein Teil der original Grenzmauer steht und an die damalige schreckliche Situation erinnert, wurde Eisfeld erreicht.

Im wilden Schneegestöber wurde anderntags mal wieder der nicht markierte Wanderweg gesucht, denn nicht immer ist der Verlauf der Grenze noch erkennbar. Nach über 30 Jahren hat die Natur schon wieder Gras über die Geschichte wachsen lassen. Das angenehme Quartier in Bad Rodach wurde an diesem Abend gern in Anspruch genommen.

Vom 450 m hohen „Straufhain“ schweifte der Blick weit in die Landschaft. Zu DDR-Zeiten ein Sehnsuchtsort, denn er war nur den Grenztruppen vorbehalten. Die Kuppe ist von einem tollen, mystisch anmutenden Buchenwald mit seltener Flora umgeben. Der weitere Weg war geprägt durch ein beständiges rauf und runter auf kilometerlangen Lochplattenstreifen. Ab Schuhgröße 44 haben Personen die größte Chance, hier unfallfrei voranzukommen. Die Gedenkstätte für das geschleifte Dorf Billmuthausen ist ein besonderer Ort zum Innehalten und Gedenken. Sie wird liebevoll von ehemaligen Bewohnern gepflegt.

„In Bad Colberg ist leider nichts mehr los“, erzählte eine Bewohnerin, die in der Sonne vor ihrem Haus stand, „die tolle Therme, die schönen Kuranlagen, alles geschlossen“! In der kleinsten Stadt Thüringens, mit schönem Fachwerk und romantischen Plätzen ausgestattet, fand der Tag in Ummerstadt sein Ende.

Nach einer kalten Nacht ein sonniger Morgen und die Freude auf einen erlebnisreichen Wandertag. Mit tollem Blick auf die Veste Heldburg, begleitet vom trällernden Lerchenkonzert, führte der Weg an erfrorenen Obstbaumblüten vorbei nach Schweikershausen. Das fest eingeplante Kaffeetrinken musste leider, wie schon so oft an den Vortagen, ausfallen, da das Schlossrestaurant für immer geschlossen hatte. Es wurde von einer Großfamilie, vier Generationen wohnen unter einem Dach, erworben.

Schwanhausen liegt schon in Franken. Der kleine Ort mit romantischem Dorfteich ist Kreuzungspunkt mehrerer Europäischer Fernwanderwege. Schon von weitem ist der Bayernturm zu sehen. Unverkennbar thront er auf einem Höhenzug hoch über Zimmerau. Der Turm wurde 1966 errichtet und heißt im Volksmund immer noch „Thüringenblick“. Er bietet grandiose Ausblicke in die Ferne. Im direkt dahinterliegenden Berggasthof endete eine Woche voller großer Eindrücke.

Wir wünschen allen WGV-Mitgliedern und den Mitgliedern in unseren Mitgliedsvereinen, die im Monat Mai ihren Geburtstag gefeiert haben und im Juni ihren Geburtstag feiern, alles Gute und vor allem Gesundheit.

Der WGV-Hauptvorstand

Die TVL-Wandergruppe in Obereßfeld wartet auf den Bus nach Coburg. *Foto: TV Löhne-Bhf*

Judith Fidler neue Vizepräsidentin des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems

Harmut Escher übernimmt Schatzmeisterposten

Rödinghausen (hm). Zur ordentlichen Jahreshauptversammlung trafen sich die Mitglieder des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.v. (WGV) im westfälischen Rödinghausen. Hierzu begrüßte WGV-Präsident Jobst Brüggemeier alle Teilnehmer, unter anderem einige Ehrenmitglieder sowie den Ehrenpräsidenten des WGV, Ulrich Gövert, recht herzlich im Haus des Gastes.

Zu Beginn sprachen der Landrat des Kreises Herford, Jürgen Müller, sowie Daniel Müller, Vertreter der Gemeinde Rödinghausen, und Jörg-Michael Heß, Vorsitzender des Verkehrsvereins Rödinghausen, Grußworte. Sowohl Jürgen Müller als auch Daniel Müller erläuterten insbesondere die touristische Entwicklung des Kreises und der Gemeinde, gerade auch in Hinblick auf das Thema Wandern. Michael Heß stellte den Verkehrsverein näher vor.

Präsident Jobst Brüggermeier begrüßte die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. im Haus des Gastes in Rödinghausen.

Foto: Susanne Engelke

Bevor die Jahreshauptversammlung fortgeführt wurde, begann das Gästeprogramm mit Führungen und Besichtigungen der Bartholomäuskirche sowie der Firma Häcker Küchen in Rödinghausen.

In seinem Jahresbericht ließ Präsident Jobst Brüggemeier das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren. Unter anderem teilte er mit, dass die im vergangenen Jahr beschlossene neue Satzung des WGV nach Eintragung ins Vereinsregister in Kraft getreten ist. Brüggemeier stellte insbesondere das inzwischen gestartete „Projekt Waldwegweiser“ vor. Der Gehn und das westliche Wiehengebirge wurden hierfür bundesweit als eine von drei Modellregionen ausgewählt. Dieses wird betreut durch den Naturpark TerraVita unterstützt vom Wiehengebirgsverband Weser-Ems. Ziel des Projekts ist es, eine Harmonisierung von forstlicher Nutzung, Erholungsnutzung und Schutz sensibler Ökosysteme herbeizuführen. Neben dem Präsidenten berichteten zudem Hauptwegewart Benedikt Loheide und Hauptwanderwart Franz Thöle aus ihren jeweiligen Fachbereichen. Da Hauptnaturschutzwart Joachim Härtling aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen konnte, wurde sein Bericht von Jobst Brüggemeier verlesen. Zum Thema Social Media in der Vereinsarbeit gab es nähere Ausführungen von WGV-Vizepräsidentin Susanne Engelke.

Schatzmeister Hubert Meyer legte die Jahresrechnung 2023 vor, geprüft war sie von Rainer König und Manfred Kalmlage. Anschließend erläuterte Meyer den Haushaltsvoranschlag 2024. Beide Vorlagen wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt, die Kassenlage ist zurzeit stabil.

Erfreulich verliefen die anschließenden Teilneuwahlen des Vorstands. So konnte die seit dem vergangenen Jahr vakante Position eines der beiden Vizepräsidenten mit Judith Fidler neu besetzt werden. Sie wurde von der Versammlung ohne Gegenstimme in dieses Amt gewählt. Ebenso ohne Gegenstimme wurde Hartmut Escher zum neuen Schatzmeister bestimmt. Der bisherige Amtsinhaber Hubert Meyer war nach neun Jahren nicht wieder angetreten. Einstimmig wiedergewählt wurden Hauptwegewart Benedikt Loheide und Hauptwanderwart Franz Thöle. Die Aufgaben Schriftführer/Schriftführerin und Hauptfachwart für Öffentlichkeitsarbeit übernimmt weiterhin kommisarisch Vizepräsidentin Susanne Engelke, die Kasse wird im kommenden Jahr wieder von Rainer König und Manfred Kalmlage geprüft.

Zum Abschluss standen dann noch Ehrungen auf dem Programm. So wurden Heinrich Kniepkamp vom Heimatverein Enger (siehe gesonderten Bericht) und der bisherige WGV-Schatzmeister Hubert Meyer für ihr ehrenamtliches Engagement zu Ehrenmitgliedern des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. ernannt.

In seinem Schlusswort dankte Präsident Jobst Brüggemer dem gastgebenden Verkehrsverein Rödinghausen für die perfekte Vorbereitung und Durchführung der Versammlung, die dann mit dem Lied „Kein schöner Land…“ und dem gemeinsamen Essen endete.

Gästeprogramm zur Jahreshauptversammlung des WGV kam gut an

Rödinghausen (hp). Begeistert zeigten sich die Teilnehmenden vom Gästeprogramm der Jahreshauptversammlung des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems in Rödinghausen. Die Führung durch die Musterküchenausstellung der Firma Häcker erklärte, warum der Name Häcker weitgehend unbekannt ist, die Firma fertigt nämlich für Möbelhäuser und Küchenstudios auf Bestellung an, die die Küchen unter Eigennamen verkaufen. Die Sideboards, Garderoben und Küchen werden nach Kundenwünschen in passender Höhe und Tiefe mit verschiedenen Fronten hergestellt, die Firma ist im oberen Preissegment tätig. Wer seine in die Jahre gekommene Küche auswechseln möchte: die aktuelle Trendfarbe heißt Eukalyptus. Reich beschenkt mit einer Tasche mit Infomaterial und nützlichen Gegenständen wie Brillenputztüchern und stabilen Regenschirmen wurde die Gruppe zur Bartholomäuskirche gefahren. Funde von Holzpfählen führten zur Vermutung, dass die Anfänge einer Kirche bis in die Zeit Karls des Großen zurückreichen, gegen Anfang des 16. Jahrhunderts entstand die ursprünglich einschiffige gotische Kirche, die 1893 durch symmetrische Querhausarme ergänzt wurde. !996 wurde eine Außenrenovierung des Bauwerks nötig. Der beeindruckende Flügelaltar aus der sogenannten „Osnabrücker Meisterschule” von 1520 hätte eine ausführlichere Betrachtung verdient, als das in der Kürze der Zeit möglich war. Ein herzlicher Dank für das Gästeprogramm an die Organisatoren!

Informationen zur Bartholomäuskirche erhielten die Teilnehmer des Gästeprogramms vom Vorsitzenden des Verkehrsvereins Rödinghausen, Michael Heß (2. v.l.). Foto: Christa Hummert

Heinrich Kniepkamp zum Ehrenmitglied des WGV ernannt

Rödinghausen (hm). Heinrich Kniepkamp wurde in Würdigung seines beispielhaften ehrenamtlichen Engagements sowie seiner großen Verdienste in den Aufgabenbereichen Heimatpflege, Naturschutz und Wandern zum Ehrenmitglied des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems (WGV) ernannt. Einstimmig fiel dabei das Votum der Mitglieder auf der Jahreshauptversammlung in Rödinghausen aus.

Heinrich Kniepkamp, ein engagiertes Mitglied des Heimatvereins Enger, war über 25 Jahre als Wanderwart im Verein aktiv. Dabei hat er sich unermüdlich für das Wandern und den Naturschutz eingesetzt und so die wertvolle Natur- und Kulturlandschaft unserer Region bewahrt. So hat er unter anderem in der Zeit von 1997 bis 2020 insgesamt 188 Wanderungen mit insgesamt 3.140 Teilnehmern geführt. Seine Hingabe und langjährige Tätigkeit verdiene daher eine besondere Ehrung, führte Jobst Brüggemeier bei der Überreichung der Ehrenurkunde aus.

WGV-Präsident Jobst Brüggemeier überreicht Heinrich Kniepkamp die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V.

Foto: Susanne Engelke

Investitionen in die Zukunft im Lohner Industriemuseum

Ausstellungsplanung bis Mitte 2026 in der Pipeline

Vorstand des Vereins Industrie Museum Lohne e.V. *Foto: Bernard Warnking*

Lohne (dr). Unter reger Beteiligung der Mitglieder fand die Generalversammlung des Vereins Industrie Museum Lohne e.V. im großen Vortragssaal des Museums statt. Im Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Benno Dräger wurde deutlich, dass sich der Erweiterungsbau für viele große Veranstaltungen als segensreich erwiesen hat. Nicht nur Ausstellungseröffnungen des Museums und der dem Haus angegliederten Galerie Luzie Uptmoor konnten hier mit jeweils mehr als einhundert Besuchern erfolgen. Auch für Konzerte, Lesungen, Fotoausstellungen, Präsentationen von Schülerarbeiten, Vorträge, Umweltwochen oder Forscherwochen eignete sich der Raum hervorragend. Als jüngstes Beispiel konnte Dräger den Beitrag des Museums zu den Kulturtagen vorstellen. Hier wurde eine über 200 Jahre alte Druckmaschine für Tapeten aus der Partnerstadt Rixheim in Aktion gezeigt. Der Vortragsraum mit der guten technischen Ausstattung wird auch von Firmen und Institutionen angemietet.

Als erfreulich wurde vermerkt, dass viele Vereine regelmäßig ihre Treffen im Museum ansetzen. Auch der durch Corona bedingte Einbruch der Besucherzahl ist überwunden.

Als Investitionen wurde die Installation einer Brandmeldeanlage im Magazin genannt sowie die Umgestaltung in energiesparende Technik und die Installation eines Tresens für die Bewirtschaftung des großen Mehrzweckraums.

Mit der Ausstellung MESSEN & WIEGEN zeigt das Museum in diesem Jahr schon die dritte Ausstellung. Bis 2026 sind die Vorbereitungen für weitere Ausstellungen in der Pipeline.

„Lebenswege“ heißt die Ausstellung, die am 27.09.2024 eröffnet wird. Sie spiegelt das Leben von Menschen, die in den 1970er Jahren in Lohne Arbeit gesucht haben und durch Arbeit bei z.B. Gallus, Siekmann, Solida oder der Torfindustrie den Wohlstand der Region gemehrt haben. Als Angebot eines möglichen Vergleichs sollen die Auswanderungen aus Lohne nach Nordamerika in den Blick genommen werden. Es handelt sich um die Situation in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Auch wenn es eine ganz andere Zeitschiene behandelt, kann es für die heutige Zeit der Migration sehr aufschlussreich sein. Für Mitte 2025 heißt der Arbeitstitel der geplanten Ausstellung „Revolution im Büro“. Von der Schreibfeder über viele Entwicklungsstufen von Schreib- und Rechenmaschinen, über Fernschreiber und die ersten PC bis zum heutigen modernen Büro wird ein Bogen gespannt. Kooperationspartner sind die Handelslehranstalten, die 100 Jahre Jubiläum in 2025 feiern.

Schatzmeister Jürgen Rauber konnte einen ausgeglichenen Haushalt präsentieren und einen Ausblick auf die nächsten Jahre geben. Zu Kassenprüfern wurden Walter Scherbring und Heiko Taubenrauch gewählt. Nach der Versammlung gab es eine gesellige Nachbesprechung im „Museumstreff“.

MESSEN & WIEGEN

Sonderausstellung im Lohner Industriemuseum

Lohne (dr). „Miss alles, was sich messen lässt, und mach alles messbar, was sich nicht messen lässt.“ So zitierte Museumsleiter Raphael Schmitt den berühmten griechischen Mathematiker Archimedes von Syrakus, als im Industrie Museum Lohne die neue Sonderausstellung „MESSEN & WIEGEN“ feierlich eröffnet wurde. Von nun an lassen sich bis zum 01. September 2024 im Industrie Museum Lohne alte Waagen und Vermessungsinstrumente bestaunen.

Der Kooperationspartner, der zusammen mit dem Industriemuseum diese Ausstellung mit einem eigenen Beitrag bereicherte, ist das Mess- und Eichwesen Niedersachsen (MEN). Dessen stellvertretende Leiterin, Michaela Dominik, betonte, dass das Messen und Wiegen und damit auch die Arbeit des Mess- und Eichwesens im Alltag allgegenwärtig seien, der Öffentlichkeit sei dies jedoch nicht immer bewusst. Der Ausstellungspart, den Frau Dominik federführend entwarf, füllt diese Lücke und bietet einen spannenden Einblick in die tägliche Arbeit der Eichbeamtinnen und -beamten.

Eine weitere Besonderheit der Ausstellung sei, so betonte der Museumsleiter Raphael Schmitt, dass sich die gezeigten Instrumente größtenteils nicht unter Verschluss befänden, sondern offen auf Tischen stünden: „Hier wird Geschichte zum Anfassen geboten.“ In der dem Eröffnungsakt folgenden Begehung der Ausstellung erfreuten sich die zahlreichen Experimente und Exponate zum Anfassen tatsächlich großer Beliebtheit. Der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Lohne, Gert Kühling, war ebenfalls vor Ort und lud die Besucherinnen und Besucher auch im Namen der Stadt zu dieser „Zeitreise“ in die Geschichte des Messens und Wiegens ein. Umrahmt wurde die Eröffnung durch ein Bläserensemble der Musikschule Lohne unter Leitung Fritz Winklers. Einen gelungenen Ausklang des Abends erfuhren die Gäste bei Kaltgetränken und einem Buffet.

„Klare Haltung für Vielfalt, Demokratie und gegen Extremismus“

Kassel (pm). Der Deutsche Wanderverband (DWV) und die Deutsche Wanderjugend (DWJ) bekennen sich gemeinsam zu den Grundwerten einer offenen, vielfältigen und demokratischen Gesellschaft. Als führende Dachverbände in den Bereichen Wandern, Wege, Naturschutz und Kultur sehen wir es als unsere Verantwortung an, eine klare Haltung gegen rechts- und linksextreme sowie anderweitig menschenverachtende Strömungen einzunehmen. Unsere Verbände stehen für Toleranz, Respekt, Vielfalt und Solidarität und setzen sich als verbindende Akteure aktiv für eine friedliche Gesellschaft und einen respektvollen Dialog ein, der diese Werte schützt und fördert. Die Bundesebene und die DWV-Mitgliedsvereine leben vom Engagement ihrer Mitglieder – Engagement und gesellschaftliche Teilhabe sind Grundbausteine unserer Demokratie.

Offenheit und Vielfalt

Der DWV und die DWJ setzen sich für eine offene und vielfältige Gesellschaft ein, in der Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion, Geschlechter, sexueller Orientierung und sozialer Hintergründe gleichberechtigt miteinander leben. Wandern verbindet über Grenzen hinweg – der Wandersport in seiner Vielfalt bietet eine Plattform, die Menschen unterschiedlicher Lebensweisen und Hintergründe zusammenbringt. Wandern sowie die weiteren Aktionsfelder des DWV und der DWJ sind geeignet, den interkulturellen Austausch sowie die Verständigung zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu fördern. Wir verstehen unser Bemühen um Völkerverständigung als aktive Friedensarbeit und sehen die Vielfalt der Menschen als Bereicherung für unsere Gesellschaft. Unsere Aktivitäten schaffen Möglichkeiten, in einer lebendigen Gemeinschaft zusammen Natur und Kultur zu prägen, zu schützen und zu erleben, unabhängig von Herkunft und Hintergrund. Dabei legen wir großen Wert auf Fairness und Anerkennung, fördern den respektvollen Umgang miteinander und setzen uns aktiv gegen Diskriminierung ein.

Demokratie und Menschenrechte

Der DWV und die DWJ stehen fest auf dem Boden des Grundgesetzes. Sie bekennen sich zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung und setzen sich für die uneingeschränkte Wahrung der Menschen- und Grundrechte ein. Die Möglichkeit der Teilnahme am demokratischen Prozess und die Einhaltung der Menschenrechte sind für uns unverhandelbar. Wir unterstützen Institutionen, die sich dafür ebenfalls einsetzen, und widersetzen uns jeglichen Versuchen, diese Prinzipien einzuschränken.

Die Verbände ermutigen ihre Mitglieder dazu, aktiv an demokratischen Prozessen teilzunehmen und sich für die Stärkung dieser Werte einzusetzen. Denn die Bewahrung unserer Demokratie braucht leidenschaftlichen Einsatz.

Ablehnung von Extremismus und menschenverachtenden Ideologien

Der DWV und die DWJ lehnen jegliche Form von Extremismus ab, insbesondere Rechtsextremismus und menschenverachtende Ideologien. Wir setzen auf Aufklärung und Bildung, um Vorurteile abzubauen und für die Grundsätze von Demokratie, Vielfalt und Toleranz zu sensibilisieren. Wir treten aktiv gegen jede Form von Diskriminierung, Antisemitismus, Rassismus und Hass ein. Diese klare Haltung entspricht nicht zuletzt der historischen Verpflichtung gegenüber den Opfern der Gräueltaten des Nationalsozialismus und des Holocaust in Deutschlands dunkelster Epoche. Die Geschichte darf sich nicht wiederholen!

Klare Stellung und Abgrenzung innerhalb des Verbands

Der DWV und die DWJ nehmen eine klare Haltung ein: Mitglieder, die extremistische Inhalte verbreiten und die aktiv gegen unsere Grundwerte verstoßen, werden nicht toleriert. Die Verbände ergreifen Maßnahmen, die sicherstellen, dass extremistische Ansichten nicht in deren Namen verbreitet werden. Sie wirken unter Achtung der Autonomie ihrer Ortsgruppen und deren satzungsbedingten Möglichkeiten darauf hin, dass auch diese dies nicht tolerieren. Wir werden keine Gelegenheit bieten, um extremistische Inhalte zu verbreiten und zu legitimieren – weder digital noch analog, etwa bei Veranstaltungen. Am politischen und gesellschaftlichen Diskurs werden sich die Verbände beteiligen und zu Äußerungen, die unseren Werten widersprechen, deutlich und kritisch Stellung beziehen. Das schließt eine deutliche Positionierung gegen die Verwendung menschenverachtender, rassistischer, antisemitischer und ausgrenzender Sprache sowie die ideologische Umdeutung von Begriffen ein. DWV und DWJ werden für eine weltoffene Gesellschaft gegen Extremismus Flagge zeigen.

Umgang mit Unterwanderungsversuchen in unseren Strukturen

Der DWV und die DWJ sind sich bewusst, dass es in ihren Organisationen Unterwanderungsversuche rechtsextremistischer Strömungen geben kann. Beide Verbände werden mit ihren Mitgliedern aktiv in einen offenen Dialog gehen, um solche Versuche zu erkennen und abzuwehren. Dazu gehören auch Schulungen für Funktionskräfte und Mitglieder sowie eine gemeinsame Erarbeitung von Richtlinien für den Umgang mit Unterwanderungsversuchen.

Transparente Kommunikation

Der DWV und die DWJ werden ihre Positionen und Maßnahmen transparent kommunizieren. Eine offene und ehrliche Kommunikation ist entscheidend, um das Vertrauen in die Werte und Prinzipien der Verbände zu stärken. Der DWV und die DWJ bekräftigen mit diesem Papier ihr Engagement für eine offene, vielfältige und demokratische Gesellschaft. Wir sind überzeugt, dass durch diese klare Stellungnahme und präventive Maßnahmen die Wanderverbände als sichere Räume für Toleranz und demokratische Werte erhalten bleiben.

Deutscher Wanderverband, Deutsche Wanderjugend und die Mitgliedsorganisationen im Deutschen Wanderverband

Kassel, den 3. April 2024

Heimatverein Bersenbrück eröffnete die neue Radwandersaison

Bersenbrück (bn). Auch in diesem Jahr bietet der Heimatverein Bersenbrück wieder Radwanderungen an. Einmal im Monat, in der Regel am zweiten Dienstag, sind Mitglieder und Gäste eingeladen, die nähere und weitere Heimat zu erkunden. Neben Halbtagswanderungen ist auch eine Ganztagswanderung vorgesehen.

Zum Auftakt der diesjährigen Saison lud der Heimatverein zu einer Halbtagswanderung ein. Treffpunkt war das Heimathaus Feldmühle, von hier aus ging es unter der Leitung des Radwanderwarts des Heimatvereins, Karl Mertens, in Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden Franz Buitmann nach Alfhausen, es gab hier Informationen zum Thema Solar in der Firma Indu-Pro energy Solution, zudem wurde die Firma MehrFachCreativ besucht. Das Thema Solar-Anlagen fand großes Interesse, ist doch die Frage der erneuerbaren Energie in aller Munde. Zahlreiche Nachfragen an den Anbieter Jürgen Möller bewiesen die Aktualität derartiger Anlagen. Mit einer Kaffeetafel stärkten sich die Radler vor der Rückfahrt nach Bersenbrück.

Eine halbtägige Radwanderung des Heimatvereins Bersenbrück führte in die Nachbargemeinde Alfhausen, wo unter anderem die Firma Indu-Pro energy Solution besucht wurde.
Foto: Franz Buitmann

Heimatverein Bersenbrück stellte am Vorabend des 1. Mai wieder einen Maibaum am Heimathaus Feldmühle auf

Bersenbrück (bn). Der Heimatverein Bersenbrück pflegt Traditionen und Bräuche. Dazu gehört auch seit vielen Jahren das Aufstellen eines Maibaums. Geschah dies anfangs auf dem Marktplatz, erfolgt die Veranstaltung seit einiger Zeit aus logistischen Gründen am Heimathaus Feldmühle. So war die gesamte Bevölkerung am Vorabend des ersten Mai eingeladen, mit in den Monat Mai zu feiern, wovon bei herrlichstem Frühlingswetter reichlich Gebrauch gemacht wurde. Den Maibaum in Form einer grünen Birke zierte auch wieder ein bunter Bänderkranz, am Abend zuvor vom Vorstand des Heimatvereins gebunden.

Der Vorsitzende des Heimatvereins, Franz Buitmann, dankte allen an der Vorbereitung und Durchführung der traditionellen Aktion Beteiligten. Ohne das Maibaumaufstellen des Heimatvereins könne es in Bersenbrück nicht Mai werden. Bürgermeister Christian Klütsch stellte fest, mit dem Maibaumaufstellen pflege der Heimatverein einen alten Brauch, sehr zur Freude der Bersenbrücker Bevölkerung. Die Aktion sei ein nicht mehr zu missender Beitrag des Heimatvereins im Jahreslauf. Mit dem Musikverein „Rote Heide“ unter der Leitung von Daniel Geppert erklangen zum Auftakt volkstümliche Weisen, auch wurden gemeinsam die altbekannten Mailieder gesungen, begleitet auf der Gitarre von Tom Heuberger. Da die mächtige grüne Birke mit dem Bänderkranz nicht mit Hand aufzurichten war, wurde Maschinenkraft mit Rolf Sandbrink zur Unterstützung bemüht. Beliebt war auch, die Höhe des diesjährigen Maibaums zu schätzen, es winken einige Preise, die auf dem Mühlentag am Pfingstmontag ausgegeben werden. Zur Stärkung bot der Heimatverein nach dem Aufstellen des Maibaums Getränke und Grillwürstchen an, so dass sich ein langer geselliger Mai-Vorabend entwickelte.

Eine grüne Birke mit einem bunten Bänderkranz ziert seit dem Vorabend des 1. Mai den Vorplatz des Heimathauses Feldmühle in Bersenbrück. Foto: Franz Buitmann

Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) beteiligte sich am bundesweiten Tag des Wanderns mit einer Wanderung in Hollenstede

Fürstenau-Hollenstede (bn). Seit einigen Jahren lädt der Deutsche Wanderverband am 14. Mai zum Tag des Wanderns ein, dieser Tag ist das Gründungsdatum des Deutschen Wanderverbands. Auch der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) beteiligt sich inzwischen an dieser Aktion und führt sie jeweils mit einem der 31 Mitgliedsvereine durch. In diesem Jahr war der Verein für Heimat- und Brauchtumspflege Hollenstede Gastgeber. Motto der Wanderung war „Familien-Wandertour auf dem ‚GalloWay‘ in Hollenstede“. Eine gut fünf Kilometer lange Strecke führte durch die Bruchwiesen teils auf dem Rundwanderweg „GalloWay“ und teils auf dem „Bersenbrücker-Land-Weg“, den der Kreisheimatbund Bersenbrück vor Jahren als einen rund 300 Kilometer langen Rundwanderweg durch den Altkreis Bersenbrück konzipierte.

Der Vorsitzende des KHBB, Franz Buitmann, freute sich über die gute Beteiligung, der Tag des Wanderns gehöre inzwischen zum festen Jahresprogramm des Verbands und sei eine Gelegenheit, die Heimat näher kennen zu lernen. Für die Organisation der Veranstaltung waren die KHBB-Vorstandsmitglieder Hermann-Josef Bollmann und Stefan Walter in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Brauchtumsverein Hollenstede verantwortlich. Bollmann erläuterte den Streckenverlauf, der rund um den Hof Richter im Bereich Hollenstede-Hörsten führe und Gelegenheit biete, die Galloway-Mutterherde mit ihren Kälbchen zu beobachten. Für den gastgebenden Verein begrüßte der Vorsitzende Josef Ahrens die Gäste und stellte den Verein kurz vor. Stephanie Richter gab anschließend Hinweise zur Galloway-Zucht. Galloways sind eine dominant hornlose Fleischrinderrasse. Sie stammen ursprünglich aus dem Südwesten Schottlands und sind heute auf der ganzen Welt verbreitet. Sie sind friedfertig, genügsam und widerstandsfähig und bringen auch bei naturnaher Haltung eine gute Fleischleistung mit hervorragender Fleischqualität. Galloways haben eine hohe Futterverwertung und einen sehr niedrigen Erhaltungsbedarf. Galloways sind langlebig, fruchtbar und leichtkalbig, wobei ihre Kälber leicht und von großer Vitalität sind.

Auf dem Rundweg konnten sich die Wanderer auf verschiedenen Weiden einzelne Exemplare dieser interessanten Rinderrasse ansehen. Nicht zuletzt bestand auch nach Abschluss der informativen Wanderung in einem geselligen Beisammensein in einer Schutzhütte des Vereins die Gelegenheit, sich von der Qualität der Galloway-Grillwürstchen zu überzeugen, verbunden mit einem Umtrunk.

Der diesjährige Tag des Wanderns wurde vom Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) mit einer Wanderung in Hollenstede auf Einladung des dortigen Heimat- und Brauchtumsvereins durchgeführt. Foto: Stefan Walter

Die Wanderfreunde aus Spenge, Bardüttingdorf und Nachbarorten versammelten sich auf dem Hof von WGV-Präsidenten Jobst Brüggemeier, auf dem Bild links. *Foto: Heimatverein Spenge*

„Tag des Wanderns in Spenge“

Spenge (we). Zum Tag des Wanderns war am Sonntag, dem 12. Mai 2024, eine große Gruppe von Wanderfreunden aus Spenge, Bardüttingdorf und Nachbarorten in Bardüttingdorf unterwegs. Bei strahlendem Sonnenschein machte sich die Wandergruppe am Vormittag auf den Weg zur Warmenau und rund um das Schloss Königsbrück. Die Wandergruppe startete auf dem Hof des Präsidenten des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems, Jobst Brüggemeier. Anlässlich der Gründung des Deutschen Wanderverbands vor 141 Jahren in Fulda findet jährlich bundesweit der Tag des Wanderns statt. Rund 350 Veranstaltungen fanden dieses Jahr in ganz Deutschland statt und dabei wurde über die Vielfalt des Wanderns informiert. Im Kreis Herford wurde die Aktion vom Heimatverein Spenge organisiert. Der gemütliche Abschluss fand im Schatten unter den prächtigen Eichenbäumen des Hofs statt. Alle Teilnehmer waren begeistert und zeigten sich sehr dankbar für den schönen Tag.

Masterplan Wandern im Landkreis Vechta

Landkreis Vechta (lo). Der Masterplan Wandern ist ein Gemeinschaftsprojekt der zehn Städte und Gemeinden des Landkreises Vechta, der beiden Tourist-Informationen des Verbunds Oldenburger Münsterland sowie des Landkreises Vechta. Ziel ist ein kreisweit modernes, einheitliches Wanderwegesystem. Darin werden schrittweise überörtliche Wanderwege sowie 31 örtliche Wege mit großen Pfosten, Wegweisern und Infotafeln neu ausgewiesen. Durch Verknüpfungen von mehreren Routen kann jeder Wanderer seine Route auch individuell planen. Die Umsetzung soll den Vorgaben des Deutschen Wanderverbands entsprechen. Erreicht werden soll, dass es für jeden interessierten Wanderer (Familien, mobilitätseingeschränkte Menschen, junge Menschen…) eine Routen-Auswahl gibt. Kriterien für die Auswahl der Routen waren nicht nur die Naturvielfalt, sondern auch Einkehrmöglichkeiten und kulturelle Highlights am Wegrand. Die Planungsleistungen übernimmt das Büro für Planung und Entwicklung Dipl.-Ing. Dieter Spradau aus Rastede. Gefördert wird das Projekt durch das EU-Förderprogramm LEADER zur Stärkung des ländlichen Raumes sowie durch den Landkreis Vechta und dessen Kommunen.

Ansprechpartnerin beim Landkreis Vechta ist Frau Stephanie Themann vom Amt für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung. Das Projekt befindet sich derzeit noch im Aufbau. Für den WGV bedeutsam ist, dass die beiden durch den Landkreis Vechta führenden Fernwanderwege Ems-Hase-Hunte-Else-Weg und Pickerweg in hervorragender Weise im Kreisgebiet neu ausgeschildert werden. In den Dammer Bergen und im Vördener Moor kann sich davon bereits jetzt jeder Besucher überzeugen.

Neuer Wegweiser am Schwanenteich
Foto: Benedikt Loheide

Impressum:
Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.,
Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück
wgv-weser-ems@t-online.de
www.wgv-weser-ems.de
Redaktion: Franz Buitmann, Helga Hartmann-Pfeiffer, Hubert Meyer

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Kinderspiele/Abzählreim

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben,
unsere Katz hat Junge gekriegt.
Drei sind weiß, drei sind schwarz
und die siebente hat keinen Schwanz
vor'm Hintern.

Verkehrsverein Rödinghausen lädt ein zum Open-Air-Gottesdienst mit offenem Singen am Sonntag, den 30. Juni 2024

Rödinghausen (he). Eine der höchsten Erhebungen des Wiehengebirges liegt in Rödinghausen – der 274 m hohe Nonnenstein. Gekrönt wird der Gipfel von einem mächtigen, gleichnamigen Steinturm, dem Nonnenstein.

Hier findet am Sonntag, den 30. Juni 2024, ein Open-Air-Gottesdienst statt. Dieser wird vom Verkehrsverein Rödinghausen veranstaltet und von verschiedenen Posaunenchören unterstützt. Auch eine Theatergruppe wird dabei sein.

Der Gottesdienst auf dem Kamm des Wiehengebirges, direkt am Fernwanderweg „Wittekindsweg“, beginnt um 11.00 Uhr und steht unter dem Thema: „Geh aus mein Herz und suche Freud.“ Bereits ab 9.00 Uhr besteht die Möglichkeit, mit einem Shuttle zur Schutzhütte „Rödinghausen“ zu fahren. Von hier sind es nur wenige 100 Meter zum Nonnenstein. Der Shuttle-Verkehr beginnt an den Parkplätzen des Friedhofs in Rödinghausen und ist ausgeschildert.

Zum Abschluss findet ein gemeinsames offenes Singen unter Leitung der Organistin Friederike Beckmann mit Begleitung der Chöre statt.

Eine sicherlich schöne Gelegenheit, einen der schönsten Luftkurorte am Rande des Gebirges zu besuchen. Ein Ort, der mit dem Slogan wirbt „Rödinghausen – auf der Sonnenseite des Wiehen“.

Sollte es auf der Sonnenseite an diesem Sonntag stark regnen oder stürmen, findet der Gottesdienst in der altehrwürdigen Bartholomäuskirche in Rödinghausen statt. Für das leibliche Wohl sorgen die Landfrauen